Übungsblatt 5

Aufgabe 1 (Speicherverwaltung)

1.	Bei welchen Ko tierung?	nzepten der Spei	cherpartitionier	rung entsteht interne Fragmen-								
	☐ Statische Par ☐ Dynamische ☐ Buddy-Algor	Partitionierung										
2.	2. Bei welchen Konzepten der Speicherpartitionierung entsteht externe Fragmentierung?											
	☐ Statische Pa ☐ Dynamische ☐ Buddy-Algor	Partitionierung										
3.	. Wie kann externe Fragmentierung behoben werden?											
4.	Welches Konzep passt?	ot zur Speicherve	rwaltung sucht	den freien Block, der am besten								
	☐ First Fit	□ Next Fit	\square Best fit	\square Random								
5.	5. Welches Konzept zur Speicherverwaltung sucht ab dem Anfang des Adress- raums einen passenden freien Block?											
	☐ First Fit	\square Next Fit	\square Best fit	☐ Random								
6.		pt zur Speicherv eicher am Ende d	_	rückelt schnell den großen Be- s?								
	☐ First Fit	\square Next Fit	\square Best fit	☐ Random								
7.	Welches Konzej senden Block?	pt zur Speicherv	erwaltung wähl	t zufällig einen freien und pas-								
	\square First Fit	□ Next Fit	\square Best fit	\square Random								
8.	-	pt zur Speicherven n passenden freie		ab der Stelle der letzten Block-								
	\square First Fit	□ Next Fit	\square Best fit	\square Random								
9.	Welches Konzej arbeitet am lan	-	erwaltung produ	ıziert viele Minifragmente und								
	\square First Fit	☐ Next Fit	☐ Best fit	☐ Random								

Aufgabe 2 (Buddy-Verfahren)

Das Buddy-Verfahren zur Zuweisung von Speicher an Prozesse soll für einen 1024 kB großen Speicher verwendet werden. Führen Sie die angegeben Aktionen durch und geben Sie den Belegungszustand des Speichers nach jeder Anforderung oder Freigabe an.

	0	128	256	384	512	640	768	896	1024
Anfangszustand					1024 KB				
65 KB Anforderung => A									
30 KB Anforderung => B									
90 KB Anforderung => C									
34 KB Anforderung => D									
130 KB Anforderung => E									
Freigabe C									
Freigabe B									
275 KB Anforderung => F									
145 KB Anforderung => G									
Freigabe D									
Freigabe A									
Freigabe G									
Freigabe E									

Aufgabe 3 (Real Mode und Protected Mode)

- 1. Wie arbeitet der Real Mode?
- 2. Warum ist der Real Mode für Mehrprogrammbetrieb (Multitasking) ungeeignet?
- 3. Wie arbeitet der Protected Mode?
- 4. Was ist virtueller Speicher?
- 5. Erklären Sie, warum mit virtuellem Speicher der Hauptspeicher besser ausgenutzt wird.
- 6. Was ist Mapping?
- 7. Was ist Swapping?
- 8. Welche Komponente der CPU ermöglicht virtuellen Speicher?
- 9. Was genau ist die Aufgabe der Komponente aus Teilaufgabe 8?
- 10. Nennen Sie ein Konzept von virtuellem Speicher.

- 11. Welche Form der Fragmentierung entsteht bei dem Konzept aus Teilaufgabe 10?
- 12. Wie entsteht eine Page Fault Ausnahme (Exception)?
- 13. Wie reagiert das Betriebssystem auf eine Page Fault Ausnahme (Exception)?
- 14. Wie entsteht eine Access Violation Ausnahme (Exception) oder General Protection Fault Ausnahme (Exception)?
- 15. Welche Auswirkung hat eine Access Violation Ausnahme (Exception) oder General Protection Fault Ausnahme (Exception)?
- 16. Was enthält der Kernelspace?
- 17. Was enthält der Userspace?

Aufgabe 4 (Speicherverwaltung)

Kreuzen Sie bei jeder Aussage zur Speicherverwaltung an, ob die Aussage wahr oder falsch ist.

1.	Real Mode ist	für Multitasking-Systeme geeignet.
	\square Wahr	☐ Falsch
2.		ed Mode läuft jeder Prozess in seiner eigenen, von anderen Pronotteten Kopie des physischen Adressraums.
	\square Wahr	☐ Falsch
3.	Bei statischer	Partitionierung entsteht interne Fragmentierung.
	\square Wahr	\square Falsch
4.	Bei dynamisch	ner Partitionierung ist externe Fragmentierung unmöglich.
	\square Wahr	\square Falsch
5.	Beim Paging l	naben alle Seiten die gleiche Länge.
	\square Wahr	\square Falsch
6.	Ein Vorteil lan	nger Seiten beim Paging ist geringe interne Fragmentierung.
	\square Wahr	\square Falsch
7.	Ein Nachteil l werden kann.	kurzer Seiten beim Paging ist, das die Seitentabelle sehr gro

Seite 3 von 9

	\square Wahr		\square Falsch																						
8.		MU übersetzt beim Paging logische Speicheradressen mit der Seitentan physische Adressen.																							
	\square Wahr			\square Falsch																					
9.	Moderne Bo		ebssysteme (für x86) arbeiten im Protected Mode und verwenich Paging.																						
	\square Wahr		☐ Falsch																						
Au	Aufgabe 5 (Seiten-Ersetzungsstrategien)																								
1.	1. Warum kann die optimale Ersetzungsstrategie OPT nicht implementiert werden?																								
2.	2. Führen Sie die gegebene Zugriffsfolge mit den Ersetzungsstrategien Optimal, LRU, LFU und FIFO einmal mit einem Datencache mit einer Kapazität von 4 Seiten und einmal mit 5 Seiten durch. Berechnen Sie auch die Hitrate und die Missrate für alle Szenarien.																								
	Optimale Ersetzungsstrategie (OPT):																								
	Anfragen:	1	3	5	4	2	4	3	2	1	0	5	3	5	0	4	3	5	4	3	2	1	3	4	5
	Seite 1:																								
	Seite 2:																								
	Seite 3:																								
	Seite 4:																								
	Hitrate: Missrate:																								
	Anfragen:	1	3	5	4	2	4	3	2	1	0	5	3	5	0	4	3	5	4	3	2	1	3	4	5
	Seite 1:																								
	Seite 2:																								
	Seite 3:																								
	Seite 4:																								
	Seite 5:																								
		Hit	rat	e:																					

Inhalt: Themen aus Foliensatz 5 Seite 4 von 9

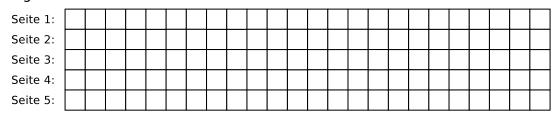
Missrate:

Ersetzungsstrategie Least Recently Used (LRU):

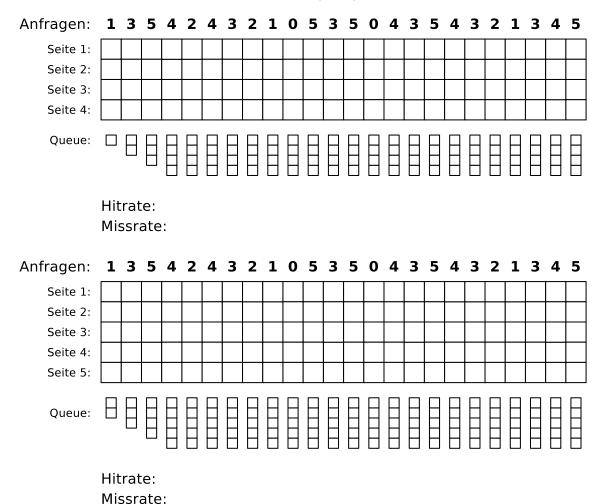
Anfragen:	1	3	5	4	2	4	3	2	1	0	5	3	5	0	4	3	5	4	3	2	1	3	4	5
Seite 1:																								
Seite 2:																								
Seite 3:																								
Seite 4:																								

Hitrate: Missrate:

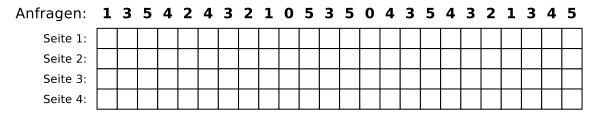
Anfragen: 1 3 5 4 2 4 3 2 1 0 5 3 5 0 4 3 5 4 3 2 1 3 4 5



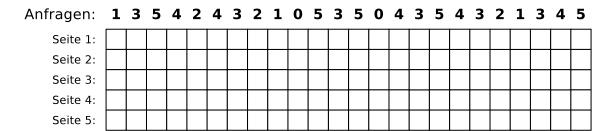
Hitrate: Missrate: Ersetzungsstrategie Least Frequently Used (LFU):



Ersetzungsstrategie FIFO:

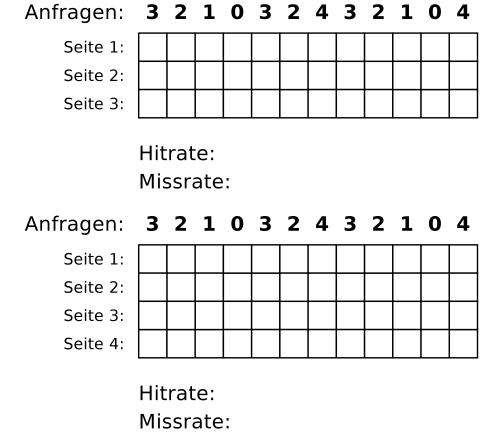


Hitrate: Missrate:



Hitrate: Missrate:

- 3. Was ist die Kernaussage der Anomalie von Laszlo Belady?
- 4. Zeigen Sie Belady's Anomalie, indem sie die gegebene Zugriffsfolge mit der Ersetzungsstrategie FIFO einmal mit einem Datencache mit einer Kapazität von 3 Seiten und einmal mit 4 Seiten durchführen. Berechnen Sie auch die Hitrate und die Missrate für beide Szenarien.



Aufgabe 6 (Zeitgesteuerte Kommandoausführung, Sortieren, Umgebungsvariablen)

1. Erzeugen Sie in Ihrem Benutzerverzeichnis (Home-Verzeichnis) ein Verzeichnis Entbehrlich und schreiben Sie einen Cron-Job, der immer Dienstags um 1:25 Uhr morgens den Inhalt von Entbehrlich löscht.

Die Ausgabe des Kommandos soll in eine Datei LöschLog.txt in Ihrem Home-Verzeichnis angehängt werden.

2. Schreiben Sie einen Cron-Job, der alle 3 Minuten zwischen 14:00 und 15:00 Uhr an jedem Dienstag im Monat November eine Zeile mit folgendem Aussehen (und den aktuellen Werten) an die Datei Datum.txt anhängt:

- 3. Schreiben Sie einen at-Job, der um 17:23 Uhr heute eine Liste der laufenden Prozesse ausgibt.
- 4. Schreiben Sie einen at-Job, der am 24. Dezember um 8:15 Uhr morgens den Text "Endlich Weihnachten!" ausgibt.
- 5. Erzeugen Sie in Ihrem Home-Verzeichnis eine Datei Kanzler.txt mit folgendem Inhalt:

Willy	Brandt	1969
Angela	Merkel	2005
Gerhard	Schröder	1998
KurtGeorg	Kiesinger	1966
Helmut	Kohl	1982
Konrad	Adenauer	1949
Helmut	Schmidt	1974
Ludwig	Erhard	1963

- 6. Geben Sie die Datei Kanzler.txt sortiert anhand der Vornamen aus.
- 7. Geben Sie die Datei Kanzler.txt sortiert anhand des dritten Buchstabens der Nachnamen aus.
- 8. Geben Sie die Datei Kanzler.txt sortiert anhand des Jahres der Amtseinführung aus.
- 9. Geben Sie die Datei Kanzler.txt rückwärts sortiert anhand des Jahres der Amtseinführung aus und leiten Sie die Ausgabe in eine Datei Kanzlerdaten.txt.
- 10. Erzeugen Sie mit dem Kommando export eine Umgebungsvariable VAR1 und weisen Sie dieser den Wert Testvariable zu.
- 11. Geben Sie den Wert von VAR1 in der Shell aus.
- 12. Löschen Sie die Umgebungsvariable VAR1.